35 Jahre wildwasser

Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.

Psychosoziale Fachberatungsstelle

Jahresbericht 2025

kskgg.de/stiftung

Gegen Gewalt und Missbrauch!

Deshalb liegt uns die Unterstützung von Wildwasser e.V. sehr am Herzen.

Weil's um mehr als Geld geht.

Kreissparkasse Groß-Gerau

Inhalt

Vorwort	3
Hier finden Sie uns	4
Unser Angebot	5
Beratung in Zahlen	6
E-Mail-Beratung	10
Prävention	11
Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	14
Pressespiegel	17
Meilensteine von 35 Jahren Beratungsstellenarbeit	18
Vorstand und Team der Beratungsstelle	20
Dankeschön	21

Mädchen, 10 Jahre
Rückmeldung zu unserem zweitägigen Präventionstraining STARKE KINDER

Vorwort

mit dem vorliegenden Jahresbericht 2025 blicken wir auf ein besonderes Jahr zurück.

Seit 35 Jahren steht die Wildwasserberatungsstelle im Kreis Groß Gerau für fachliche Kompetenz und Engagement im Einsatz gegen sexualisierte Gewalt. Was einst mit Mut und ehrenamtlicher Initiative begann, ist heute eine fest etablierte Anlaufstelle für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte.

In diesen dreieinhalb Jahrzehnten hat sich nicht nur die gesellschaftliche Wahrnehmung sexualisierter Gewalt spürbar verändert. Gleichzeitig ist auch das Wissen über ihre Dimensionen gewachsen.

Aktuelle Studien, wie die Dunkelfeldstudie *Lebenssituation, Sicherheit und Belastung im Alltag (LeSuBia)* des Bundeskriminalamts, machen deutlich, wie verbreitet sexualisierte Gewalt nach wie vor ist.

Die Ergebnisse zeigen, dass etwa jede zweite Befragte im Laufe ihres Lebens sexuelle Belästigung erlebt. Noch gravierender ist, dass etwa jede zehnte Befragte von sexuellen Übergriffen betroffen ist. Diese Zahlen machen deutlich, wie dringend notwendig verlässliche Beratungs- und Unterstützungsangebote weiterhin sind.

Das 35-jährige Bestehen ist zugleich Anlass, Danke zu sagen: unseren engagierten Mitarbeiter*innen, Unterstützer*innen , Kooperationspartner*innen und Fördermittelgeber*innen und vor allem den betroffenen Menschen, die den Mut fanden, sich an die Beratungsstelle zu wenden.

Mit Entschlossenheit und Zuversicht setzen wir uns dafür ein, diese wichtige Arbeit auch in Zukunft fortzuführen – damit Betroffene auch morgen nicht allein bleiben.

S. Winterstein

Susanne Winterstein
Dipl. Psych., Leitung

Renate Hosius-Willfahrt

Renate Hosius-Willfahrt
Vorstand

Hier finden Sie uns

Psychosoziale Fachberatungsstelle
Wildwasser Kreis Groß-Gerau

Darmstädter Straße 101
65428 Rüsselsheim

Telefon: 06142 965760
Fax: 06142 965761

E-Mail: info@wildwasser.de

Web: www.wildwasser-kreis-gg.de
www.wildwasser.de

Facebook: www.facebook.com/wiwa.ruesselsheim
Instagram: www.instagram.com/wildwasserkreisgg

Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.

Telefonische Sprechzeiten:

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9-12 Uhr
Dienstag 9-15 Uhr
Montag und Donnerstag 14-16 Uhr

Sollten wir einmal nicht persönlich erreichbar sein, können Sie uns gerne eine Nachricht hinterlassen (Anrufbeantworter oder per E-Mail). Wir melden uns schnellstmöglich zurück.

In Notfällen ist die Telefonseelsorge deutschlandweit täglich 24 Stunden erreichbar unter 0800 1110111 oder 0800 1110222, kostenfrei und anonym.

Für Kinder gibt es in Notsituationen auch die Nummer gegen Kummer 0800 1110333 oder (auch vom Handy) 116111, Sprechzeiten Mo-Sa. 14.00-20.00 Uhr.

So finden Sie uns:

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Buslinie 6 Richtung Bauschheim, Bushaltestelle *Wiener Straße*,
5 min. Fußweg zur Beratungsstelle
Darmstädter Straße/Ecke Paul-Hessemer-Straße

Mit dem Auto:

A 60, Ausfahrt Rüsselsheim-Mitte,
Richtung Rüsselsheim-Mitte.
Auf der Darmstädter Straße an der zweiten Ampel links einordnen,
U-Turn, erste Straße rechts abbiegen in die Paul-Hessemer-Straße,
kostenfreie Parkmöglichkeiten vor der Beratungsstelle

Unser Angebot

Die **Beratungsstelle** von Wildwasser ist eine spezialisierte Fachberatungsstelle, die sich für Betroffene von sexualisierter Gewalt einsetzt und sich im Bereich Prävention engagiert.

Aufgaben der Beratungsstelle sind Hilfe und Beratung für betroffene Frauen, Kinder und Jugendliche und deren Vertrauenspersonen sowie für Fachpersonal und ehrenamtlich Tätige.

Die **Beratung** ist kostenlos und auf Wunsch anonym.

Termine für Beratungsgespräche können telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden.

Beratungsangebot

- Beratung für von sexualisierter Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche
- Beratung für Frauen, die in Kindheit oder Jugend von sexualisierter Gewalt betroffen sind
- Beratung für Eltern, Angehörige sowie Vertrauenspersonen aus dem Umfeld der Betroffenen
- Beratung bei Traumafolgestörungen
- Fallberatung/Supervision für Teams und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe
- Fachberatung (§ 8a,b & 4KKG) bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdungen für Fachkräfte und ehrenamtlich Tätige
- Hilfe und Begleitung bei Anzeige und im Strafprozess
- Beratung erfolgt persönlich, telefonisch, per E-Mail und online

Prävention, Fortbildung, Supervision

- Präventionsangebote für Schulen
- Medienpädagogische Angebote
- Elternabende
- Informationsveranstaltungen
- Fortbildungsangebote

Beratung in Zahlen

2025 wurden insgesamt **213** Hilfesuchende im Rahmen von Beratungsgesprächen bei Wildwasser beraten:

152 Anfragen betrafen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende (bis 27 Jahre), davon waren **45** Fälle Beratungen von Fachkräften zum Einschätzen bei Kindeswohlgefährdungen nach § 8a SGB VIII.

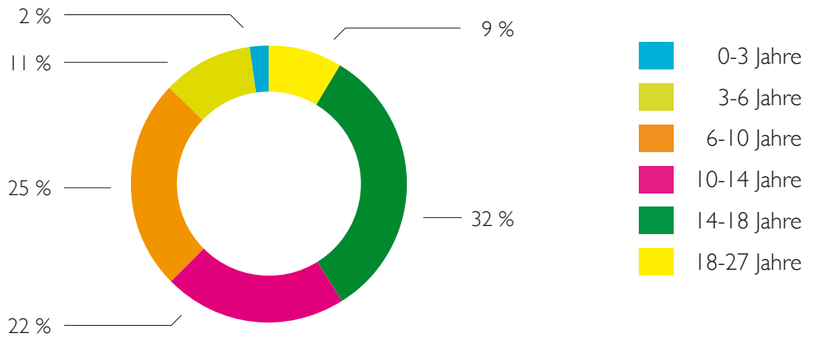
61 waren Erwachsene, die von Wildwasser therapeutisch betreut wurden.

Kinder und Jugendliche

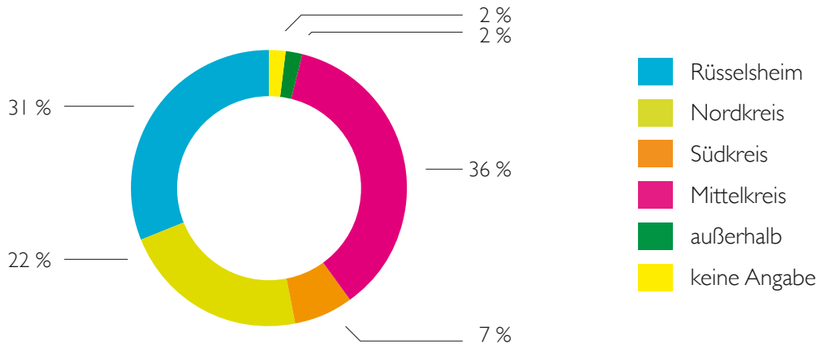
Es wurden **152** Fälle bei Wildwasser beraten.

Dabei handelte es sich um **106** Mädchen, junge Frauen und **46** Jungen, junge Männer.

Alter der ratsuchenden Kinder und Jugendlichen N = 152



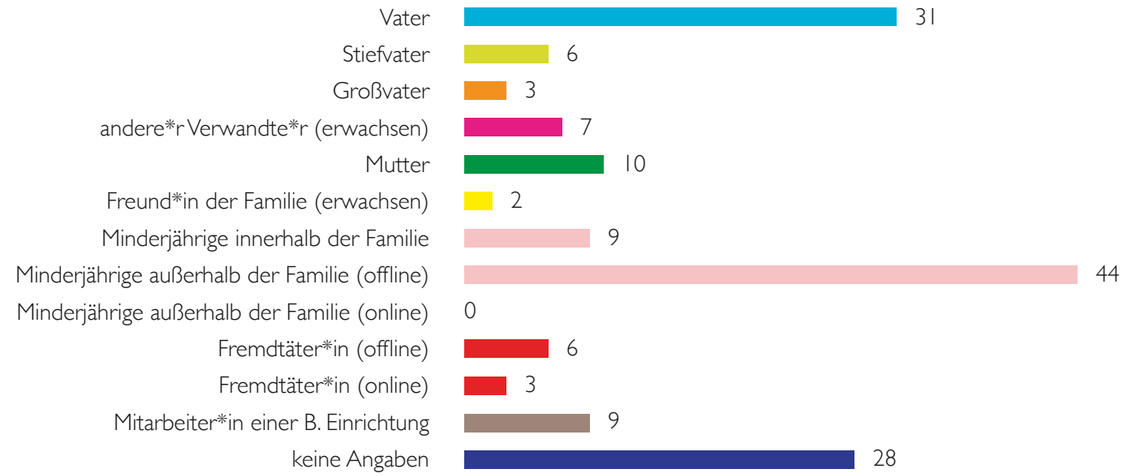
Woher kommen die ratsuchenden Kinder und Jugendlichen? N = 152



Nordkreis: Bischofsheim, Kelsterbach, Ginsheim-Gustavsburg, Raunheim
Mittelkreis: Büttelborn, Groß-Gerau, Mörfelden-Walldorf, Trebur, Nauheim
Südkreis: Biebesheim, Gernsheim, Riedstadt, Stockstadt

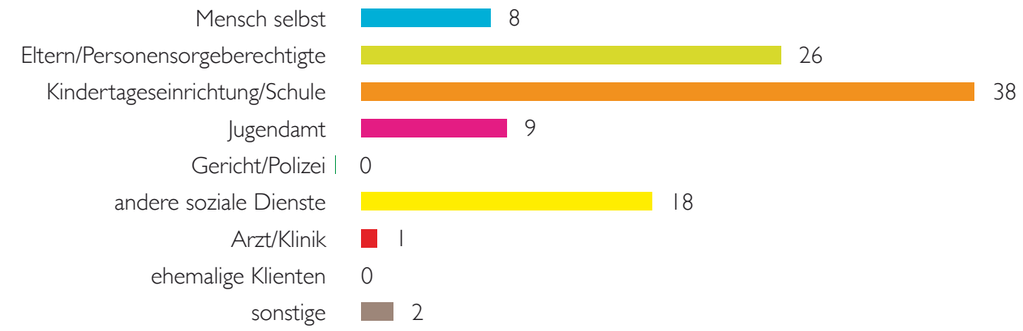
Sexualisierte Gewalt findet in der Familie und im nahen Umfeld statt

Als Täter*innen wurde genannt (Mehrfachnennung möglich, abs. Zahlen):



Auffällig ist weiterhin die recht hohe Zahl von Übergriffen unter Minderjährigen. Hierzu zählen mögliche Verdachtsmomente bzw. Übergriffe unter Geschwistern, Übergriffe zwischen Kindern, sowohl in Kitas als auch in Grundschulen, ebenso Übergriffe unter Jugendlichen in den weiterführenden Schulen und in deren Freizeitbereich.

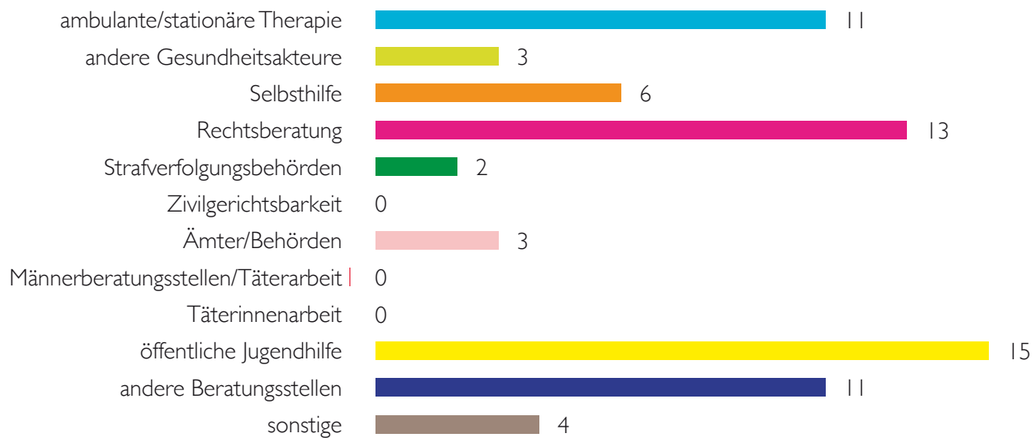
Diese aktuelle Hilfe/Beratung anregende Institution/Person:



In der Regel benötigen Kinder und Jugendliche Unterstützung bei der Suche nach Hilfsmöglichkeiten. Diese Unterstützung bieten meist die Eltern oder Kindertageseinrichtungen bzw. Schulen. In manchen Fällen trifft beides zu. Kommt die Unterstützung von den Schulen, sind es meist Schulsozialarbeiter*innen, welche die Hilfe anregen.

Die sogenannten Selbstmelder*innen sind meist ältere Jugendlliche oder junge Erwachsene.

Weitervermittlung/Empfehlung (Mehrfachnennung möglich)



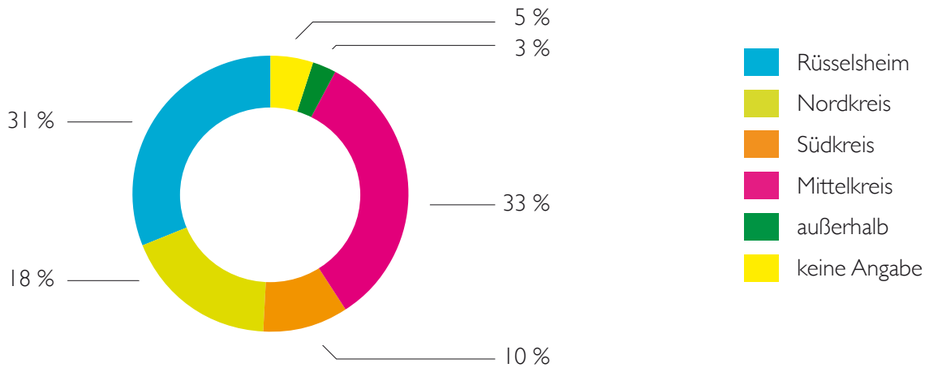
Um passgenaue Hilfestellung in verschiedenen Situationen zu leisten, ist interdisziplinäre Kooperation von hoher Bedeutung. Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen sowohl im Kreis als auch im weiteren Umfeld.

Erwachsene

Im Jahr 2025 wurden **61 Erwachsene** (54 Frauen und 7 Männer) bei Wildwasser betreut.

Diese Erwachsenen haben sexuellen Missbrauch und andere Formen von Gewalt in der Kindheit erfahren. Viele von ihnen sprechen hier bei Wildwasser das erste Mal über das Erlebte und leiden häufig unter Traumafolgestörungen.

Woher kommen die erwachsenen Ratsuchenden? N = 61

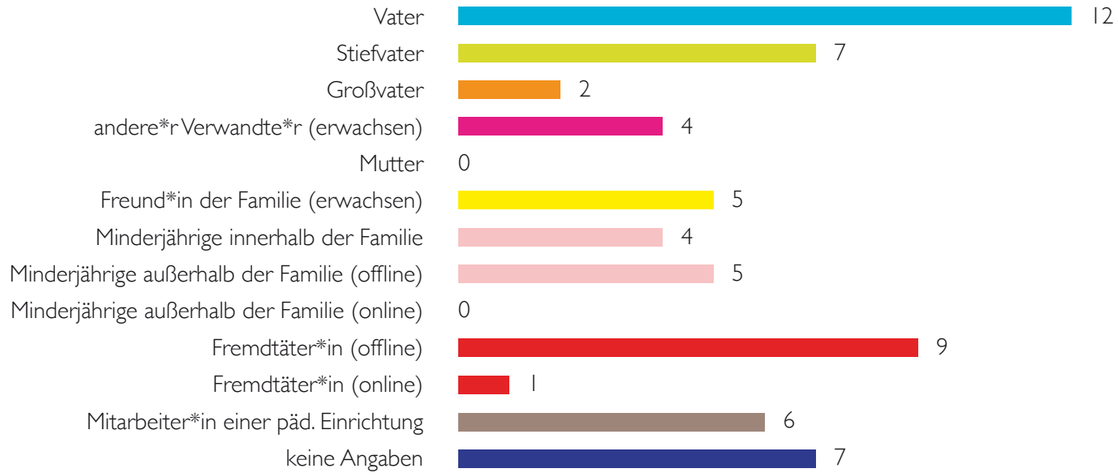


Nordkreis: Bischofsheim, Kelsterbach, Ginsheim-Gustavsburg, Raunheim

Mittelkreis: Büttelborn, Groß-Gerau, Mörfelden-Walldorf, Trebur, Nauheim

Südkreis: Biebesheim, Gernsheim, Riedstadt, Stockstadt

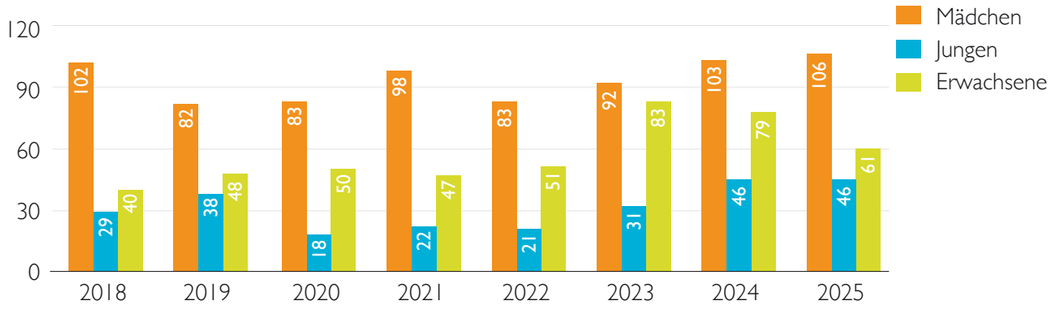
Als Täter*innen wurde genannt:



Die Zahlen bestätigen die Tatsache, dass Missbrauch häufig innerhalb oder im nahen Umfeld der Familie stattfindet.

Einige Klient*innen nahmen das Angebot einer anonymen Beratung in Anspruch und machten keine Angaben über die Täter*innen. Obwohl das Thema sexualisierte Gewalt vermehrt in Öffentlichkeit und Medien auftaucht, wirkt bei vielen erwachsenen Betroffenen noch häufig das Schweigegebot, nicht aussprechen zu können, wer den Missbrauch begangen hat, was zu den gängigen Täter*innen-strategien gehört.

Entwicklung der Anzahl der Beratungsanfragen seit 2018



Fachberatung als insoweit erfahrene Fachkraft im Kinderschutz nach §8a und §8b SGBVIII, §4 KKG

Grundsätzlich haben alle, die beruflich oder ehrenamtlich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen, einen Beratungsanspruch durch eine insoweit erfahrene Fachkraft zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos bei einer Kindeswohlgefährdung. Durch diese Beratung soll eine professionelle Abschätzung des Gefährdungsrisikos gewährleistet sein. Im Rahmen dieser Beratung werden notwendige nächste Handlungsschritte erörtert und verbindlich abgesprochen.

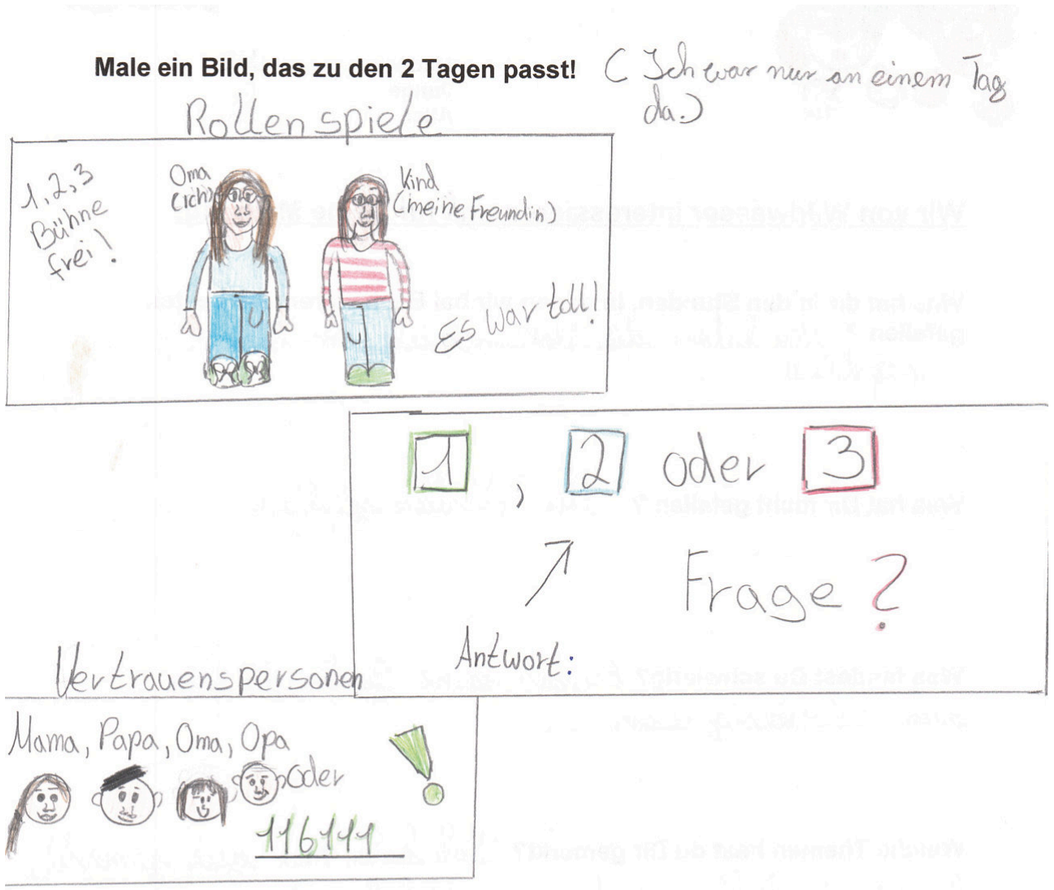
2025 nahm die Anzahl von Beratungen zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen weiterhin zu. Es wurden **45 Beratungen** durchgeführt. Bei 12 Fällen wurde eine Gefährdungsmeldung an das Jugendamt gemacht. Bei 33 Fällen wurde Unterstützungsbedarf für die Familie empfohlen bzw. Inanspruchnahme von Hilfen angeordnet.

E-Mail-Beratung

Im Jahr 2025 haben sich zusätzlich zu den bereits registrierten Beratungsfällen **111** Personen (anonym, ohne Angabe des Wohnorts) per E-Mail an die Beratungsstelle gewandt.

Die Beratung per E-Mail ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit im Kampf gegen sexualisierte Gewalt. Sie bietet eine anonyme und flexible Möglichkeit der Kommunikation, die besonders wertvoll für Menschen ist, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Dieses niedrigschwellige Angebot ermöglicht es Betroffenen, unkompliziert den ersten Schritt zu machen und über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Auch Angehörige von Betroffenen sowie Fachkräfte nutzen zunehmend die Möglichkeit, per E-Mail Kontakt aufzunehmen, um sich über Hilfsangebote, Beratungsleistungen oder Fachliteratur zu informieren.



Prävention

STARKE KINDER

Durch die Aufstockung der Stunden konnten nochmal deutlich mehr Präventionsveranstaltungen durchgeführt werden. Die meiste Zeit wurden mit zwei Teams zwei Klassen parallel besucht.

Unterstützt wurden wir dabei wie auch in den vergangenen Jahren von Honorarkräften sowie zusätzlich Praktikant*innen.

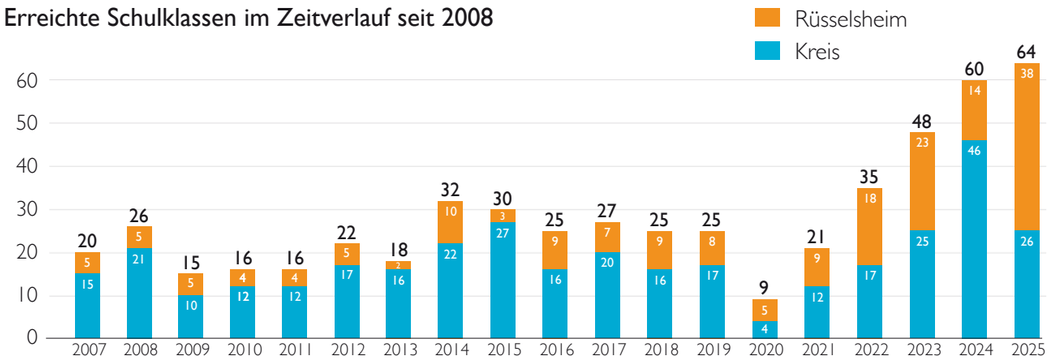
Das Präventionskonzept *STARKE KINDER* wird in den vierten Klassen durchgeführt. Es besteht aus drei Unterrichtseinheiten, die mit den Kindern mithilfe von verschiedenen Methoden wie z.B. Rollenspielen, Liedern, Pantomime und Malen erarbeitet werden. Lerninhalte sind u.a.: ***Mein Körper gehört mir***, ***Ich vertraue meinem Gefühl***, ***Es gibt gute und schlechte Geheimnisse***, ***Ich habe das Recht nein zu sagen und mir Hilfe zu holen***. In all diesen Themenbereichen geht es immer wieder auch um Digitalthemen: Wir besprechen mit den Kindern die Gefahren, die im digitalen Raum lauern können, und erarbeiten gemeinsam Strategien, mit denen sie sich schützen können. Das Ziel des Programms ist die Stärkung der Kinder und präventives Lernen.

In folgenden Grundschulen wurde STARKE KINDER durchgeführt:

GS Innenstadt Rüsselsheim
Albrecht-Dürer-Schule Rüsselsheim
Schillerschule Rüsselsheim
Goetheschule Rüsselsheim
Otto-Hahn-Schule Rüsselsheim
Schillerschule Groß-Gerau
Eichgrundschule Rüsselsheim
GS Nauheim
GS Königstädten
GS Leeheim
Bürgermeister-Hardt-Schule Kelsterbach
GS GG-Dornheim
Hasengrundschule Rüsselsheim
Parkschule Rüsselsheim
Georg-Mangold-Schule Bischofsheim
Georg-Büchner-Schule Rüsselsheim
Albert-Schweitzer-Schule Rüsselsheim

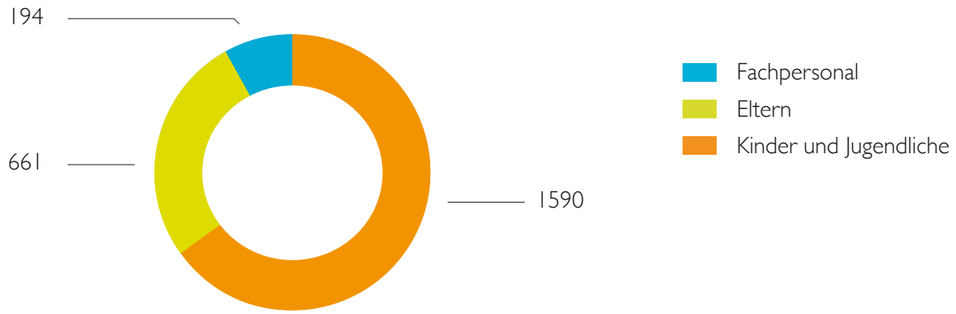
Insgesamt fand das Präventionstraining in **64 Klassen** statt.

Erreichte Schulklassen im Zeitverlauf seit 2008



Prävention in Zahlen

Personen, die über die Präventionsveranstaltungen erreicht wurden N = 2445



Ausblick der Präventionsarbeit 2026

Auch in diesem Jahr sind die Präventionstermine bis zu den Sommerferien 2026 bereits alle vergeben. Die konkrete Planung für das kommende Schuljahr hat begonnen, und die Liste der interessierten Schulen füllt sich bereits. Die Beratungsstelle bekommt Anfragen für das Präventionsprojekt *STARKE KINDER* sowohl von neuen Schulen als auch von Schulen, wo das Projekt schon länger durchgeführt wird.

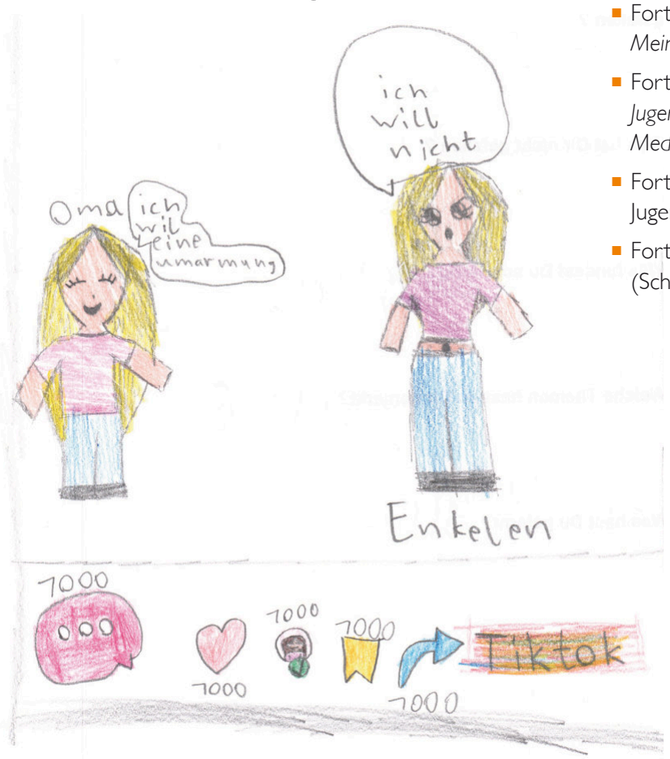
Im Jahr 2026 wird es auch wieder eine Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung der Kreissparkasse in Groß-Gerau und der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück geben: das Theaterprojekt *Mein Körper gehört mir*. Dieses Präventionsprogramm ist für Kinder der 3. und 4. Klassen konzipiert und handelt von verschiedenen Facetten sexualisierter Gewalt. Ziel ist es, Mädchen und Jungen in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbstständigkeit zu stärken, sie altersentsprechend über sexualisierte Gewalt zu informieren und ihnen Hilfsmöglichkeiten zu verdeutlichen. In Vorbereitung auf das Theaterstück werden die Lehrkräfte der teilnehmenden Schulen von Wildwasser geschult.

Teilnahme an Fachtagen

- BKSF (Bundeskoordinierungsstelle spezialisierter Fachberatungsstellen) – Vollversammlung
- BKSF-Fortbildung ***Schutzkonzept*** 6 Fachtage
- BKSF-Jurasprechstunde: Zeugnisverweigerungsrecht, Neues Gewaltschutzkonzept
- Geschäftsführerinnenfrühstück beim Paritätischen
- Fachtag der Kinderschutzzentren
- Fachtag saferinternet.at
  Digitale Aspekte in Kinderschutzkonzepten
- LKSF (Landeskoordinierungsstelle spezialisierter Fachberatungsstellen) ***Fachtag Kinderschutz kommunal***

Fortbildungen Mitarbeiter*innen:

- Systemische Beratung und Therapie
- Narrative Expositionstherapie – Biographiearbeit mit traumatisierten Menschen
- Somatic Experiencing
- ZAPCHEN SOMATICS – Ressourcenorientierte Achtsamkeits- und Körperübungen für die klinische Praxis
- Sozialrechtliche Beratung



Prävention für Fachkräfte und Eltern

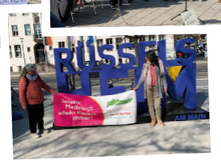
Informationsveranstaltungen, Fortbildungen:

- Elternabende: *Körpererkundung in der kindlichen Entwicklung* (Kita Kelsterbach, Kita KiKu Kinderland Rüsselsheim, alle Kitas der Gemeinde Trebur)
- Elternabende zum Projekt *STARKE KINDER* (Schillerschule Rüsselsheim, Neue Grundschule Raunheim, G. Mangoldschule Bischofsheim)
- Elternabende: *Medienerziehung* (Schillerschule GG, Gymnasium Gernsheim)
- Fortbildung: *Einführung in des Thema sexualisierte Gewalt*: Gesprächsführung mit Betroffenen, Prävention im Netz für Fachkräfte (Festung Familie)
- *Einführung in das Thema sexualisierte Gewalt*, Fall- und Team Supervision (Kita am Sanddeich GG)
- Fortbildung: *Trends Social Media, Cyber-Grooming* (Impuls GmbH)
- Fortbildung: *Schutzkonzept/Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen* (Goetheschule GG, Erich Kästner Schule Rüsselsheim)
- Qualifizierung: *Kinderschutz in der Nachmittagsbetreuung* (2 Tage i. Z. mit VHS Kreis GG)
- Workshop: *Übergriffe unter Kindern* beim pädagogischen Tag in Leeheim
- Fortbildung für Lehrkräfte (online)
  Mein Körper gehört mir
- Fortbildung: *Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen im Verdachtsfall/Rollenbildern in den Medien* (Ganztagsbetreuung GS Nauheim)
- Fortbildung: *Kinderschutz im Verein* (i. Z. mit der Jugendförderung Kreis GG)
- Fortbildung: *Umgang im Verdachtsfall* (Schulsozialarbeit Kreis GG)

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Fortbildung:
Sexualisierte Gewalt und Prävention
Für Fachkräfte im Ganztag

Fortbildung *Erstellen eines Schutzkonzepts*
im Rahmen des pädagogischen Tages
in der Grundschule Leeheim



Internationaler Frauentag

Am 8. März 2025 wurde der Internationale Frauentag in der Rüsselsheimer Innenstadt als Fest der Begegnung gefeiert. Frauen konnten sich an Ständen über die verschiedenen Fachberatungsstellen informieren. Ein biografisches Spiel machte auf das Thema Altersarmut von Frauen aufmerksam. Für musikalische Stimmung sorgte der internationale Frauenchor LaLaiLadies, und an vorbeigehende Frauen wurden Blumensamenbomben verteilt.

Catcalling 2025

Die diesjährige Catcalling-Kundgebung fand am 13. Juni auf dem Bahnhofsvorplatz in Rüsselsheim statt. Drei Berufsschulklassen, Jugendliche aus dem Stadtjugendtreff sowie weitere Teilnehmende kreideten gemeinsam Catcalling-Sprüche auf den Boden, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Die Veranstaltung erreicht jedes Jahr mehr Interessierte.

Auch das Schreckliche soll ans Licht

Ausstellung in Rüsselsheim: Lilly Marie Wiesner setzt sich im „freiraum f3" mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt" auseinander

Von Markus Jäger

RÜSSELSHEIM Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland rund 13.800 Vergewaltigungen, sexuelle Nötigungen sowie Übergriffe im besonders schweren Fall von der Polizei erfasst. Damit stieg die Zahl zum sechsten Mal in Folge auf einen weiteren Höchststand, die nur die Spitze des Eisbergs darstellt, da geschätzt 85 bis 95 Prozenz der Fälle gar nicht zur Anzeige gebracht werden.

Ausstellung bis zum 1. November

Diese und andere erschreckende Zahlen hängen zur Zeit im „freiraum f3", dem offenen Atelier der Stadt Rüsselsheim, in der Frankfurter Straße 3 aus. Nach ihrer ersten Residenz im „freiraum f3" stellt noch bis zum 1. November die Rüsselsheimerin Lilly Marie Wiesner zum zweiten Mal ihre Werke aus und setzt sich unter dem Titel „Netzwerk" erneut mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt" auseinander.

Mit ihren rund 30 Exponaten möchte die 27-Jährige künstlerisch auf das Thema aufmerksam machen und den Betroffenen eine Stimme verleihen. „Jedes Detail ist durchdacht", betont die studierte Heilpädagogin. Tatsächlich beeindruckt die Ausstellung durch ihre ebenso komplexe wie detailreiche Form, wodurch ein Thema, das gerne verdrängt wird, ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt wird. Sie wolle mit ihren Collagen, lyrischen Texten, Acrylmalereien, Zeichnungen und Installationen „etwas Licht ins Dunkel bringen".

Neben den schockierenden, statistischen Zahlen stellt die „Betroffenenwerkstatt" wie bereits im vergangenen Jahr einen wesentlichen Aspekt ihrer Ausstellung dar. Hier können Opfer von sexualisierter Gewalt in einem geschützten Raum ihre traumatischen Erlebnisse in Form von niedergeschriebenen Texten, Zeichnungen oder auch malerisch zu Papier bringen. Die fertigen Arbeiten werden dann in einen Briefumschlag gesteckt, zugeklebt und an die Wand gehängt.

Mit einem UV-Stift können die Betroffenen auf den Briefumschlag Nachrichten schreiben, die im Rahmen der Finissage, die am 1. November um 15.30 Uhr stattfindet, mit Hilfe einer UV-Stablen Lampe von den Gästen, wenn gewünscht, gelesen werden können. Bei ihrer letzten Residenz hätten rund 30 Umschläge am Ende an der Wand gehangen, diesmal hängen bereits nach vier Tagen wieder vier Umschläge. Von den Betroffenen habe sie sehr positives Feedback erhalten für die Möglichkeit, das schreckliche Erlebnis verarbeiten zu können und anonym eine Stimme zu erhalten. „Es ist wichtig, gesehen zu werden. Die Betroffenen dürfen nicht allein gelassen werden", betont Wiesner, die in einer interaktiven Ära in Klostgärten arbeitet. „Mein Herz brennt für die Pädagogik", versichert sie, weshalb die Kunst weiterhin ein Hobby bleiben soll.

Neben den Exponaten lädt das „Kommunikationswohnzimmer" zum Verweilen und zum Austausch ein, ein Gästebuch liegt ebenso aus, dazu können sich die Besucher in einer kleinen Auswahl an Büchern zu dem Thema sexualisierte Gewalt informieren. Wichtig sei es vor allem Dingen, die Opfernetzwerke aufzubauen und die Umwissenheit über das Thema zu bekämpfen.

Neben den Exponaten Wiesners sind in der Ausstellung auch Fotografien von Kim Jessica Kibler zu finden. Für die Umsetzung des „Netzwerk". Projektes kooperiert Wiesner mit dem Verein Wildwasser, der psychosozialen Beratungsstelle, und dem Mädchentreff des Rüsselsheimer Jugendtreffs „Jass". Das Atelier ist dienstags, mittwochs und freitags ab 16.30 Uhr sowie samstags ab 10 Uhr und sonntags ab 12 Uhr geöffnet.

Im freien Atelier F3 in Rüsselsheim gestaltete die junge Künstlerin **Lilly Wiesner** im vergangenen Herbst eine umfassende Ausstellung zum Thema sexualisierte Gewalt. Im Mittelpunkt standen dabei die Perspektiven und Erfahrungen von Menschen, die von Gewalt betroffen sind.

Ein besonderer Bestandteil der Ausstellung war eine Werkstatt, in der Betroffene die Möglichkeit hatten, eigene Texte zu verfassen. Diese konnten anschließend verschlossen in einem Umschlag an einer Wand der Ausstellung angebracht werden. Im Rahmen der *Orange Days* wurden die Umschläge später bei einer Veranstaltung symbolisch verbrannt.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass Lilly Wiesner uns im Rahmen ihrer Ausstellung die Möglichkeit gegeben hat, unsere Beratungsstelle vorzustellen. In unserem Jubiläumsjahr bot sich dabei besonders an, einen Blick auf die vergangenen 35 Jahre Wildwasser zu werfen.

Auf diesem Wege möchten wir uns noch einmal herzlich für die nette Kooperation bedanken.

Internationaler Mädchen*tag

Zum Internationalen Mädchentag haben die Mitglieder des Mädchenarbeitskreises Groß-Gerau eine besondere Veranstaltung für Mädchen* organisiert.

Die Mädchen* hatten die Möglichkeit, an verschiedenen kreativen Workshops teilzunehmen und den Tag mit einer abschließenden Disco ausklingen zu lassen. In unserem Workshop konnten die Mädchen* dieses Jahr mithilfe von Fragebällen verschiedene Themen entdecken. Diese beinhalteten Bereiche wie Kennenlernen, Ressourcen, Gefühle, Bewegung und Teambuilding. Dadurch entstand ein Raum für Gespräche über unterschiedliche Themen, der es den Mädchen* ermöglichte, sich auszutauschen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Orange Days

Zwischen dem 25.11. und 10.12.2025 fanden in Rüsselsheim die *Orange Days* statt, die auf Gewalt gegen Mädchen und Frauen aufmerksam machen. Dank einer großen Kooperation gab es zahlreiche Aktionen, darunter orange angestrahlte Gebäude, die Ausstellung *Rebellinnen*, Kundgebungen, ein Konzert, eine Onlineveranstaltung sowie einen Stand auf dem Rüsselsheimer Weihnachtsmarkt.

Vernetzung mit folgenden Institutionen

- Jugendamt Kreis Groß-Gerau
- Jugendamt Rüsselsheim
- Jugendförderung Rüsselsheim
- Kreisjugendförderung und Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau
- Der Kinderschutzbund Groß-Gerau
- Erziehungsberatungsstelle Groß-Gerau
- Beratungsstelle des Diakonischen Werks Groß-Gerau
- Frauen helfen Frauen Groß-Gerau
- Frauenzentrum Rüsselsheim
- Profamilia Kreis Groß-Gerau
- Caritas Beratungszentrum Rüsselsheim
- Der Kinderschutzbund Rüsselsheim
- Weißer Ring Kreis Groß-Gerau
- Schulamt Rüsselsheim
- Schulsozialarbeit Kreis Groß-Gerau
- Schulsozialarbeit Rüsselsheim
- Werkstätten für Behinderte im Kreis Groß-Gerau
- Sozialpsychiatrischer Verein Groß-Gerau
- Integrationsfachdienst Rüsselsheim
- Zentrum für Weiterbildung Rüsselsheim
- Tagesgruppe Starke Acht, Rüsselsheim
- Spurwechsel, Rüsselsheim
- MAZ e.V. Stockstadt
- Vitos Klinik Riedstadt
- Bündnis gegen Depression im Kreis Groß-Gerau
- VHS Rüsselsheim
- Polizei Rüsselsheim
- Polizei Kreis Groß-Gerau
- Katholische Kirchengemeinde St. Gallus, Kleiderkammer Flörsheim
- Jugendhilfe Impuls, Rüsselsheim
- Enorm – Verein Pädagogisch-soziale Kinder- und Jugendhilfe e.V., Rüsselsheim

Mitwirkung in folgenden Gremien:

- Beratungsverbund im Kreis Groß-Gerau
- Frauenkommission im Kreis Groß-Gerau
- Jugendhilfeausschuss des Kreises Groß-Gerau
- AG gegen Gewalt Kreis Groß-Gerau
- AG Soziale Dienste im Kreis Groß-Gerau
- Arbeitskreis Mädchenarbeit im Kreis Groß-Gerau und Rüsselsheim
- Frauenkammer Rüsselsheim
- Jugendhilfeausschuss Rüsselsheim
- Fachausschuss I für Jugendhilfeplanung Rüsselsheim
- Sozialhilfekommission im Kreis Groß-Gerau
- Netzwerk der Insofern erfahrenen Fachkräfte im Kinderschutz Rüsselsheim und Kreis Groß-Gerau
- Mediennetzwerk im Kreis Groß-Gerau
- AG Catcalling Kreis Groß-Gerau
- Frauennetzwerk Rüsselsheim

Pressespiegel

Gefährdungsmeldungen nehmen rasant zu

Bei der Präsentation der neuen Räume für die Erziehungsberatung des Kreises wird klar: Druck und Spannungen in Familien steigen

Von Charlotte Martin

KREIS GROSS-GERAU. Helle, freundliche Räume, in denen Kinderbücher und Spielzeug bereitstehen, kennzeichnen die Atmosphäre der Erziehungsberatung des Kreises. Im Sommer 2024 bezog die Einrichtung, die seit 1979 besteht, in der Groß-Gerauer Odenwaldstraße 2B ihr neues Domizil. Hier finden Kinder, Jugendliche, Eltern und pädagogisches Personal Rat und Hilfe.

Nun wurden die Räume mit Gästen aus dem Beratungsverbund im Kreis offiziell eingeweiht – dabei waren der Kinderschutzbund, das Diakonische Werk, die Caritas, das DRK, der Freundeskreis Suchtkrankenhilfe, Pro Familia, Wildwasser und andere. Landrat Thomas Will (SPD), Christine Plenzig, Fachbereichsleiterin Jugend und Familie, und Nicole Liederbach, Leiterin der Erziehungsberatung, sowie ihr Team freuten sich über die rege Teilnahme. Liederbach wies auf die offene Sprechstunde der Erziehungsberatung (Kontakt: erziehungsberatung@kreisgg.de) freitags von 9 bis 11 Uhr hin.

Was macht die Erziehungsberatung? Fabio Attardo (rechts) stellte die Einrichtung in den neuen Räumen vor. Foto: Samantha Pflug

Neben kostenfreier, niedrigschwelliger Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien führt die Erziehungsberatung sozialpädagogische Diagnostik durch und vermittelt zu Fachberatungen im Rahmen der Frühen Hilfen. Ein Schwerpunkt ist die Trennungs- und Scheidungsproblematik. Die Nachfrage sei groß, und es gebe mit den „Cool Kids" auch eine Kindergruppe, um betroffene Kinder zu stärken, sagte Nicole Liederbach. Zudem bietet die Erziehungsberatung Fortbildung zum Kinderschutz, Fallbesprechungen für Kitas und Schulen und thematische Elternabende an. Kriesen zu meistern, bevor sich Leid manifestiert, sei das Ziel.

Landrat Will betonte: „Die Lage von Familien und Kindern ist in den letzten Jahren nicht besser geworden, Druck und Spannungen sind gestiegen. Das fängt in der U3-Betreuung an und setzt sich in die Schule fort. Wir bekennen uns zur wichtigen Aufgabe, die Entwicklung von Kindern positiv zu begleiten. Das geht nur im Verbund mit vielen Trägern und Kommunen." Prävention werde von allen Netzwerkpartnern gemeinsam als Pflichtaufgabe verstanden, wobei die Haushaltslage oft zu Einschnitten zwinge: Eine angespannte Situation, in der auch Sponsoren gefragt seien.

Christine Plenzig erklärte, dass wachsende soziale Ungleichheit, Migration, Digitalisierung sowie veränderte Familienstrukturen Netzwerkarbeit und Prävention immer wichtiger machten: „Präventive Arbeit wird häufig unterschätzt, jedes Jahr muss das Geld dafür neu beantragt werden. Bestehende Systeme sind am Limit, doch nur die frühzeitige Stärkung von Familien mindert stationäre Bedarfe."

Fabio Attardo von der Jugendhilfeplanung des Kreises bestätigte: „Frühförderprogramme verhindern persönliches Leid und hohe Kosten." Bei 14,9 Prozent liege der Anteil von Familien im Transferleistungsbezug mit Kindern unter 15 Jahren im Kreis, insgesamt seien bei 40 Prozent aller Bedarfsgemeinschaften Kinder betroffen, benannte er die sozioökonomischen Bedingungen. Um die psychische Gesundheit von Kindern zu erhalten, bedürfe es dringend der Prävention. Schuleingangsuntersuchungen ergäben zudem vermehrt sprachliche sowie grob-und feinmotorische Auffälligkeiten. „Gefährdungsmeldungen nehmen rasant zu, die Kurve der Inobhutnahmen weist steil nach oben und die Kosten der stationären Jugendhilfe steigen – im Kreis sowie bundesweit."

KOMMENTAR

Prävention ist das wichtigste Werkzeug

Von Antonia Dittrich
antonia.dittrich@wrm.de

Die Zahl der Ratsuchenden bei sexualisierter Gewalt steigt. Das ist keine gute Nachricht, denn es zeigt, dass sexualisierte Gewalt – egal in welcher Schwere – keine Einzelfälle sind und nicht abnehmen. Es ist aber eine gute Nachricht, dass die Zahlen in der Beratungsstelle steigen, denn das bedeutet gleichzeitig, dass das Tabu und die Scham durchbrochen werden.Dass die Beratungsfälle insbesondere bei Kindern und Jugendlichen steigen, ist dennoch erschreckend. Zu dieser Wahrheit gehört, dass viele Eltern nicht wissen, welche Welten sich durch die Smartphones für ihre Kinder eröffnen. Umso wichtiger ist die Beratungsstelle „Wildwasser". Die Präventions- und Aufklärungsarbeit, die die Mitarbeiter in allen Grundschulen in Rüsselsheim leisten, ist das wichtigste Werkzeug zum Schutz vor sexualisierter Gewalt bei Kindern und Jugendlichen. Nur wenn die jungen Menschen früh lernen, was sexualisierte Gewalt ist und dafür sensibilisiert werden, können sie sich selbst schützen. Gleichzeitig müssen Eltern aufmerksam sein. Sie sollten ihren Kindern sagen, dass es in Ordnung ist, über sexualisierte Gewalt zu sprechen und das Erlebte und die damit verbundenen Gefühle ernst nehmen.

Digitale Welten im Fokus

Elternabend in Gernsheim regte zum Nachdenken an

Der Medienpädagoge Peter Holnick, Geschäftsführer des Instituts für Medienpädagogik und Kommunikation Hessen (MuK), verstand es, sein Publikum mit eindrücklichen Beispielen, klaren Worten und viel Humor zu fesseln. haza-foto

Gernsheim (red). Wie wirken Smartphones, soziale Medien und Spielewelten auf Kinder und Jugendliche? Was bedeutet das für Familien, Schule und Erziehung? Diesen Fragen widmete sich am Mittwochabend der gut besuchte Elternabend „Sogwirkung - Virtuelle Welten. Wir wissen! Dass wir nichts wissen!" in der Aula des Gymnasiums Gernsheim. Rund 290 teilnehmende Eltern, Lehrkräfte, Schulsozialarbeitende sowie zahlreiche Schülerinnen und Schüler waren der Einladung des Schulelternbeirats und der Initiative „Eltern-Schulen-Eltern" gefolgt, um gemeinsam über Chancen und Risiken der digitalen Welt zu sprechen.

Der Medienpädagoge Peter Holnick, Geschäftsführer des Instituts für Medienpädagogik und Kommunikation Hessen (MuK), verstand es, sein Publikum mit eindrücklichen Beispielen, klaren Worten und viel Humor zu fesseln. Er machte deutlich, dass die Digitalisierung und die Industrie den Alltag der Kinder tiefgreifend verändere und dass Erwachsene lernen müssten, diese neue Realität zu begleiten, statt sie zu verurteilen. „Medien sind nicht das Problem, sondern der fehlende Dialog in Schule und Elternhaus darüber", betonte Holnick.

Er erklärte, wie Algorithmen Emotionen ansprechen, Aufmerksamkeit binden und Verhalten steuern. Bildung funktioniere über Verstand, Medien jedoch über Gefühle und das mache sie so wirkungsvoll. Eltern sollten deshalb nicht auf Kontrolle, sondern auf Beziehung und echtes Interesse setzen. Zugleich brauche es feste Zeiten ohne Bildschirm: Zeit mit Freunden, Bewegung, Gespräche, gemeinsames Erleben und Abenteuer. „Kinder brauchen den Ausgleich zur digitalen Welt, das heißt echte Begegnungen, Gesellschaft, Freundschaften", sagte Holnick, „Nur so lernen sie, die virtuelle Welt einzuordnen und sich nicht in dieser zu verlieren."

Viele Kinder waren mit ihren Eltern anwesend. Schon während des Vortrags entstanden spontane Gespräche zwischen Generationen – genau das, was Holnick sich wünsche. „Wenn Kinder und Eltern gemeinsam über Medien sprechen, entsteht gegenseitiges Verständnis. Und das ist die beste Grundlage für Medienerziehung", so der Referent.

David Weiser, Vorsitzender des Schulelternbeirats, nahm den Abend auch zum Anlass, die Einführung der „Smartphone-Schutzzone" an der Schule aufzugreifen. Das sogenannte „Handyverbot" sei keine Einschränkung, sondern eine Chance: „Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Medienerziehung. Schule kann das nur begleiten: aus diesem Grund unterstützen wir die Schule mit dieser Veranstaltung", erklärte Weiser.

An Informationsständen von Wildwasser Rüsselsheim, der Caritas Gernsheim und dem Kinderschutzbund Ried konnten sich die Gäste zudem über Hilfsangebote und präventive Projekte informieren.

Schulleiterin Silvia Schmidt brachte die Bedeutung des Abends auf den Punkt: „Digitale Medien sind Teil der Lebensrealität unserer Schülerinnen und Schüler. Entscheidend ist, dass wir als Schule, Elternhaus und Gesellschaft gemeinsam Verantwortung übernehmen".

Der Schulelternbeirat und die Elterninitiative „Eltern-Schulen-Eltern" planen bereits weitere Veranstaltungen zu Themen wie Medienkompetenz, Sucht, Gewalt und Mobbing.

Die sozialen Medien bergen für Kinder und Jugendliche viele Gefahren: Ein Resultat kann die sexualisierte Gewalt untereinander sein. Die Beratungsstelle „Wildwasser" verzeichnete 2024 weiterhin vermehrt Fälle unter Minderjährigen. Foto: epd

Zahl der Beratungen bei sexualisierter Gewalt steigt

Die Beratungsstelle „Wildwasser" in Rüsselsheim registriert steigende Fallzahlen bei sexualisierten Übergriffen unter Minderjährigen. Welchen Einfluss Handys haben und welche Lösungen es gibt.

Von Antonia Dittrich

RÜSSELSHEIM. Das Smartphone ist für Kinder das Tor in die Welt der Erwachsenen. Für Minderjährige kann das gefährlich und belastend wer-

lahr ver-
igsstelle
elsheim
unter
esamten
tistik zu
ab es 36
rjährige
als „Tä-
Täter ist
Katego-
elle wird
d betrof-
ugendli-
och wie
lzahl er-

zurück
„Der Zu-
ist nur
agt Diet-
der Prä-
r selbst
eit getes-
n von In-
schnell
Angebo-
ikungen
attform-
es nicht
hützen",
eitig hat
len Ein-
ache vie-
ist ist.
ornogra-
n, dann
r realen
riffe der
ereinan-
. Damit
ehen Se-
hsenen,
und ver-
robieren
Jungs –
komme
n. „Das
ber man
l die an-
ligt wer-

lisierter

s immer
n Über-
hschulen
Schulen,
nnerhalb

von gleichaltrigen Gruppen. Die hohe Zahl an Mitteilungen erklärt Susanne Winterstein, Leiterin der Beratungsstelle, dadurch, dass viele Fachkräfte sehr sensibilisiert seien und es sogenannte Schutzkonzepte an Kitas und Schulen gibt.

„Was deutlich ist, ist, dass wir steigende Fallzahlen hatten letztes Jahr. Der Bedarf ist einfach sehr groß, sowohl von Betroffenen als auch von Fachkräften", sagt Winterstein. Insgesamt wurden 228 Hilfesuchende aus dem gesamten Kreis im vergangenen Jahr beraten. Winterstein selbst berät immer häufiger bei Verdachtsmomenten, wie sie sagt. Fachkräfte, insbesondere Lehrer, Erzieher und Schulsozialarbeiter, brauchen Unterstützung bei Verdachtsfällen und beim Umgang mit einem betroffenen Kind.

Zwar steigen die Mitteilungen aus den pädagogischen Einrichtungen, der häufigere Ort der sexualisierten Gewalt bleibt die Familie und das nahe Umfeld: Die Statistik der Beratungsstelle zeigt deutlich, dass Väter, Stiefväter, Verwandte, Mütter oder erwachsene Familienfreunde als Täter genannt werden. Fremdtäter sind weiterhin selten.

Prävention durch Aufklärung

Neben der Beratung ist die zweite Kernaufgabe von „Wildwasser" die Prävention. Pro Schuljahr gehen sie inzwischen in 65 Klassen im Kreis Groß-Gerau. In jeder vierten Klasse werden sechs Schulstunden, etwa zwei Tage, investiert. Mit dem Aufklärungsprogramm „Starke Kinder" ist die Beratungsstelle in allen Grundschulen in Rüsselsheim sowie der Immanuel-Kant-Schule unterwegs. Neben Schulen besuchen die Mitarbeiter auch Kitas und klären Fachpersonal über das facettenreiche Thema sexualisierte Gewalt und Missbrauch auf.

Die Lernangebote im Rahmen des Programms „Starke Kinder" für das nächste Schuljahr sind bereits ausgebucht und für das darauffolgende Schuljahr gibt es schon erste Anmeldungen. Die Warteliste ist lang. Daher hofft die Beratungsstelle, dass sie eine weitere Personalstelle bekommt, um den Anfragen gerecht zu werden und noch mehr Schulen mit ihrem Angebot bedienen zu können – doch das hängt am Rüsselsheimer Haushalt. Insbesondere die Problematik mit sozialen Medien sollte weiter in den Fokus rücken. Denn auch die „dampfende Whatsapp-Gruppe" von Eltern, in der Verdachtsfälle hochgekocht werden, erschwere die Arbeit der Beratungsstelle – auch hier versuchen die Mitarbeiter von „Wildwasser" dagegen zu arbeiten.

In den Schulen nutzen die Mitarbeiter der Beratungsstelle einen spielerischen Ansatz, um das Wissen über sexualisierte Gewalt zu vermitteln – ohne Angst zu machen. Die Kinder üben, es anzusprechen, wenn ihnen eine Person in ihrem Umfeld komisch vorkommt. Sie lernen, wen sie darüber informieren können, um früh die Hürde und Scham abzubauen. Dass die Hürde, einen Vorfall zu melden und sich Beratung zu holen, gesunken ist, findet Susanne Winterstein insgesamt sehr gut.

▶ KOMMENTAR

Meilensteine von 35 Jahren Beratungs-stellenarbeit

1990 Gründung

von engagierten Frauen, die im Rüsselsheimer Frauenzentrum und in den Frauenhäusern Raunheim & Groß-Gerau aktiv waren

zunächst eine Beraterin

1991 - 1995 Die Anfänge

Selbsthilfegruppe für Frauen
Stellenaufstockung (1,5)
Spieltherapeutisches Angebot für Mädchen
Beratung für weibl. Jugendliche
Erste Fortbildungen für Fachpersonal
Ausbau der Vernetzung

1996 - 2000 Öffentlichkeitsarbeit

Umzug in größere Räume im Landrat-Harth-Heim
Therapeutische Frauengruppe
Veranstaltungsreihe Betroffene und Essstörungen
Webseite www.wildwasser.de
Beginn des Präventionstrainings in Grundschulen
Plakataktionen

2001 - 2005 Neue Angebote

E-Mail Beratung
Webseiten Relaunch mit Selbsthilfeforum
Unterschriftenaktion gegen drohende Kürzungen
Evaluation von Prävention & Beratung
Gestiegener Bedarf an Veranstaltungen für Eltern & Fachpersonal

2006 - 2010 Thematische Öffnung

Paarberatung für betroffene Frauen & Partner
ehrenamtliche Moderator*innen betreuen das Selbsthilfeforum
1. Informationsabend: Mein Kind im Internet
Ausweitung der Prävention
Kürzungsdrohung abgewendet
"Missbrauchsskandal" in der Kirche

35 Jahre wildwasser

Dankeschön...

...an alle Unterstützer*innen der letzten 35 Jahre!

HEUTE

2011 - 2015 Kinderschutz im Fokus

Jungenberatung im Vertrag festgehalten
Fachtag: sexuelle Grenzverletzung unter Kindern
Neues Kinderschutzgesetz in Kraft
Gefährdungseinschätzungen bei Kindeswohlgefährdungen
erster männlicher Mitarbeiter
Mehr Veranstaltungen zu Kinderschutz & Prävention

2016 - 2020 Anfragen steigen

Kinderschutz im Verein
Ausbau des Angebots: Kinderschutz im Netz
Aufstockung des Teams
Beratung und Prävention unter Pandemiebedingungen
Angebote zum Thema Trauma und Flucht
Kooperation bei bundesweiten Präventionsangeboten Anstieg der E-Mail Beratung durch #metoo Bewegung

2021 - 2025 Prävention im Blick

Etablierung der Landeskoordinierungsstelle für Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Hessen
Gesetzliche Verankerung von Schutzkonzepten
SGB 8 Reform - Hin zur Inklusiven Jugendhilfe
Gestaltung des Aktionstages gegen Catcalling im Kreis GG
Anstieg der Anfragen von Fachpersonal

Der Trägerverein und das Team der Beratungsstelle

Vorstand des Vereins Wildwasser im Kreis Groß-Gerau

Doris Rose (bis Juni 2025)
Renate Hosius-Willfahrt
Vanessa Donaera
Sabrina Ferraro

Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle

Susanne Winterstein
Diplom-Psychologin, systemische Therapie, person-zentrierte Psychotherapie für Kinder und Jugendliche, Elterncoach, Insoweit erfahrene Fachkraft gemäß § 8a

Franziska Tsolkas
Diplom-Sozialpädagogin, Soziotherapeutin, Traumatherapie, Heilpraktikerin für Psychotherapie

Teresa Pika
Sozialpädagogin (M.A.), Systemische Therapie (i.A.)

Michaela Wilfer
Diplom-Pädagogin, sytemische Beratung, Insoweit erfahrene Fachkraft gemäß §8a (in Elternzeit)

Dietmar Kalmann
M.A. Erziehungswissenschaften, Medienpädagoge, Systemische Beratung

Manuela Hechler
Verwaltung und Finanzen

Juliane Mendaza
Psychologin M.A. (i. Elternzeit)

Honorarkräfte Prävention
Katarina Ciaffoni, Danielle Pilgram *(Studentinnen Psychologie und soziale Arbeit)*

Praktikant*innen (Studiengang Psychotherapie)
Gianlucca Petruzzi
Lilly Dreier
Kim Grysar

Finanzierung der Beratungsstelle

Kreis Groß-Gerau
Stadt Rüsselsheim
Städte und Gemeinden im Kreis Groß-Gerau
Land Hessen
Spenden

Danke schön...

Wir bedanken uns bei allen **Spenderinnen und Spendern**, die unsere Arbeit 2025 finanziell unterstützt haben.

Namentlich möchten wir nennen:

- Dressler Brandschutz GmbH
- Kurt-Graulich Stiftung *Helfen in Not* / Flörsheim
- Kurier-Service *Backs und Förster GmbH*
- Monika Gehring *Wohnen und Handwerk e.K.*
- Soka Gakkai / Mörfelden-Walldorf
- allen privaten Spendern und Spenderinnen

Besonderen Dank auch an die Kreissparkasse Groß-Gerau, die unser Projekt *STARKE KINDER* wieder tatkräftig unterstützt hat.

Danken möchten wir auch den Menschen, die uns im vergangenen Jahr zeitlich und praktisch mit ihrem Know-How unterstützt haben, vor allem den ehrenamtlich arbeitenden Moderatorinnen und Moderatoren, die unser Forum für Betroffene und Interessierte auf unserer Webseite www.wildwasser.de schon seit mehreren Jahren sehr zuverlässig mit viel Einfühlungsvermögen, Kompetenz und Einsatz betreuen. Auch Herrn Burkhard Lang, www.blmd.de, danken wir für seine kreativen Ideen, seine Unterstützung und sein Engagement für unsere Webseite, das Forum und unser ansprechendes Erscheinungsbild (Flyer, Plakate, Briefpapier).

Gestaltung und Illustration
burkhard lang media design
Frankfurt am Main
www.blmd.de

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

DGfPI

35 Jahre wildwasser

vom Kreis Groß-Gerau gefördert

rüsselsheim am main

Ermöglicht durch das Sozialbudget

HESSEN